

Frankreich verteilt Notfallhandbuch für Haushalte in Krisenzeiten

Frankreich plant die Verteilung eines „Überlebenshandbuchs“ an alle Haushalte, um Bürger auf Notfälle, einschließlich bewaffneter Konflikte, vorzubereiten. Erfahren Sie mehr über die Maßnahmen zur Krisenvorsorge.



Frankreich bereitet sich darauf vor, ein „**Überlebenshandbuch**“ an jeden Haushalt zu verteilen, um die Bürger auf „**drohende Gefahren**“ vorzubereiten – darunter auch bewaffnete Konflikte auf französischem Boden. Eine Sprecherin von Premierminister François Bayrou erklärte am Mittwoch gegenüber CNN: „Das Überlebenshandbuch soll die Bürger ermutigen, ihre Resilienz in Krisensituationen zu entwickeln.“

Krisenbewältigung durch präventive Maßnahmen

„Das Handbuch behandelt natürliche Katastrophen, technologische und Cybervorfälle, Gesundheitskrisen wie Covid-19 sowie Sicherheitskrisen wie Terroranschläge und bewaffnete Konflikte“, fügte sie hinzu. Bei Genehmigung durch Bayrou wird das 20-seitige Heft vor dem Sommer an die Haushalte verteilt.

Nach dem Vorbild von Schweden und Finnland

Der französische Plan folgt aktualisierten Broschüren, die an Millionen von Haushalten in Schweden und Finnland verteilt wurden. Diese enthalten Anleitungen zur Vorbereitung auf militärische Konflikte, Kommunikationsausfälle, Stromausfälle sowie extreme Wetterereignisse. Die neue Broschüre wird inhaltlich ähnlich sein wie eine französische Regierungswebsite, die 2022 gestartet wurde und Ratschläge zur Notfallvorsorge bietet.

Struktur des Überlebenshandbuchs

Das Handbuch ist in drei Abschnitte gegliedert und bietet praktische Tipps, wie man sich und seine Lieben in akuten Gefahren schützen kann. Zu den Empfehlungen gehören eine Liste von Notfallkontakten (Feuerwehr, Polizei und Krankenwagen), die Kenntnis, welche Radiosender aufgesucht werden sollten, und das Schließen aller Türen im Falle eines Nuklearunfalls.

Überlebenskit und medizinische Versorgung

Das Handbuch empfiehlt außerdem, dass jede Haushaltsgemeinschaft ein „Überlebenskit“ bereithält, das sechs

Liter Wasser, eine Dose mit Lebensmitteln, Batterien und eine Taschenlampe enthält, um auf Stromausfälle vorbereitet zu sein. Darüber hinaus sollen die Bürger medizinische Vorräte, wie Paracetamol, Kompressen und Kochsalzlösung, zusammentragen.

Bürgerliche Verantwortung und Engagement

„Es ist sehr wichtig, auf eine Krise vorbereitet zu sein, und ich denke, dass die Regierung die richtigen Schritte unternimmt“, äußerte Moussa Saki, ein 19-jähriger Restaurantmitarbeiter in Paris, gegenüber CNN. „Ich mache mir keine Sorgen über einen Krieg auf französischem Boden, aber die Leute müssen wissen, was zu tun ist, nur für den Fall“, fügte er hinzu.

Skepsis gegenüber bewaffneten Konflikten

Carine Langlois, 56 Jahre alt, zeigt sich skeptisch gegenüber der Wahrscheinlichkeit eines bewaffneten Konflikts in Frankreich. „Ich denke nicht, dass es einen Krieg geben wird. Es ist nicht die Rolle von Präsident Emmanuel Macron, zwischen Trump und Putin zu intervenieren. Es gibt hier in Frankreich andere wichtige Angelegenheiten, die dringende Aufmerksamkeit erfordern“, so Langlois.

Notwendigkeit von Schulungen

Laurette Mourgue d'Algue, eine 25-jährige Grundschullehrerin, bezeichnet sich als „kriegsgegnerisch“, hält jedoch das Handbuch aus präventiven Gründen für sinnvoll. „Nordische Länder wie Schweden und Dänemark sind psychologisch besser vorbereitet als Frankreich“, erklärte Mourgue d'Algue. „Es ist wichtig, grundlegendes Wissen über das Überleben, wie den Umgang mit Elektrizität, zu haben.“

Der Weg zur Bürgerbeteiligung

Die Sprecherin des Premierministers sagte gegenüber CNN, dass „der erste Schritt zur Bürgerbeteiligung darin besteht, über Bedrohungen informiert zu sein und auf dem Laufenden zu bleiben.“ Engagement könne auch bedeuten, sich in Verbänden wie den Reservisten zu engagieren. „Wir tun alles, was wir können, um sicherzustellen, dass die Bürger im Falle einer Krise bereit sind zu reagieren“, fügte sie hinzu.

Überblick über sicherheitspolitische Maßnahmen

Früher in diesem Monat kündigte Macron eine „große Reform“ der Sicherheitskräfte Frankreichs an, einschließlich Plänen zur Erhöhung der operationalen Reservisten von 40.000 auf 100.000 bis 2035. Bei einem Besuch in einer Militärbasis in Ostfrankreich erklärte er, dass in den kommenden Wochen zusätzliche Maßnahmen zu militärischen Fähigkeiten, Investitionen und Ausrüstungen angekündigt werden. „Unser Land und unser Kontinent müssen sich weiterhin verteidigen, ausstatten und vorbereiten, wenn wir einen Krieg vermeiden wollen“, betonte Macron.

„Dies ist die Wahl, die wir getroffen haben, und die wir weiterhin treffen werden. Niemand kann vorhersagen, was in den kommenden Monaten und Jahren geschehen wird.“

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at